

PodC JLL Episode 420

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 420: Vom Vergeben – Teil 2 (Matthäus 18,28-35)

Wir stecken mitten in einem Gleichnis, das der Herr Jesus erzählt, weil Petrus ihn fragt: *Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal? (Matthäus 18,21).*

Die Antwort Jesu ist zweifach. Zum einen formuliert er Nicht bis *siebenmal*, sondern *bis siebzigmal sieben (mal)!* (Matthäus 18,22), und dann begründet er diese Forderung mit einem Gleichnis.

Das Gleichnis von einem hoch verschuldeten Knecht, der Gnade erfährt, seine Schulden werden ihm einfach erlassen, und dann geht dieser Knecht zu einem seiner eigenen Schuldner und wir lesen:

Matthäus 18,28-30: Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist! 29 Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen. 30 Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe.

Wir haben es also mit einem Knecht zu tun, der Gnade erfährt, aber nicht bereit ist, Gnade zu gewähren. Da ist jemand, der Barmherzigkeit erfährt, aber selbst unbarmherzig mit dem umgeht, der bei ihm Schulden hat.

Was nun kommt, gehört zu den Teilen der Bibel, über die man wirklich etwas länger nachdenken muss. Einfach deshalb, weil wir beim Thema Gnade häufig ein bisschen zu einfach denken. Aber hören wir erst einmal Jesus selbst:

Matthäus 18,31: Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war.

Jetzt hört also der König vom Verhalten des Knechts, dem er alle Schulden erlassen hatte. Und er lässt ihn holen.

Matthäus 18,32.33: Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Knecht!

Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. 33 Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?

Ich hoffe, wir verstehen das Argument gut. Wenn Gott uns vergibt und wir seine Gnade erfahren, dann ist das keine Einbahnstraße. Es ist nicht so, dass wir etwas bekommen und Punkt. Wer Gnade erfährt, der bekommt mit der Gnade eine Aufgabe.

Das hat rein sprachlich damit zu tun, dass Gnade, charis, sowohl Geschenk als auch Dank bedeutet. Gnade ist in der Sprache der Bibel eben nicht nur das, was ich geschenkt bekomme, sondern Gnade umfasst auch meine Reaktion darauf. Und die Reaktion, die der König von seinem Knecht verlangt ist klar: *Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?*

Das ist, was der König sehen will. Barmherzigkeit. Die Gnade Gottes will mich prägen. Wir merken: Es geht Gott nicht einfach darum, mir meine Schulden zu vergeben. Es geht ihm um viel mehr! Er will mit seiner Barmherzigkeit meine Einstellung, er will mich als Person verändern. *Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?* Gottes Barmherzigkeit will mich prägen.

Und wehe, wenn ich mir gern meine Sünden-Schuld vergeben lasse, mir dann aber super schwer damit tue, selbst zu vergeben! Dann erweise ich mich der Vergebung Gottes nicht als würdig! Schräger Gedanke – oder? Gott vergibt denen, die sich als würdig erweisen? Ganz genau! Lasst uns bloß Jakobus nicht vergessen:

Jakobus 2,13: Denn das Gericht (wird) ohne Barmherzigkeit (sein) gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.

Das ist ein Vers für Christen! Wie alle Menschen werden auch wir nach unseren Werken gerichtet werden (1Petrus 1,17; 2Korinther 5,10; Römer 2,6; vgl. Epheser 6,8). Gericht ist immer nach Werken. Das ist ein biblisches Prinzip. Und natürlich brauchen wir davor keine Angst zu haben, weil wir aus Glauben leben und sich echter Glaube ganz automatisch in unseren Werken widerspiegelt.

Die Sache ist einfach. Ich passe mich als Christ in meinem Verhalten dem Verhalten Gottes an. Gott ist gut, ich tue Gutes. Gott ist heilig, ich bekenne und lasse Sünde. Gott ist barmherzig und tut sich leicht mit dem Vergeben, ich bin genau so. Und dann gilt für mich:

Matthäus 5,7: Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

Noch einmal zurück zu dem Gedanken von eben: Wehe, wenn ich mir gern

meine Sünden-Schuld vergeben lasse, mir dann aber super schwer damit tue, selbst zu vergeben! Dann erweise ich mich der Vergebung nicht als würdig! Und dann wird Gott selbst mir meine Sünden-Schuld wieder zurückgeben.

Matthäus 18,34: Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war.

Der Knecht hat natürlich immer noch keine Chance, seine Schulden zu begleichen. Er ist jetzt nur tatsächlich völlig verloren.

Wie beschreibt der Herr Jesus den König: als *zornig*. Gott ist zornig, wenn Menschen sich Sünden vergeben lassen, dann aber keine Vergebung gewähren wollen. Und damit wir den Punkt nicht verpassen, beendet Jesus das Gleichnis mit den Worten:

Matthäus 18,35: So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Das ist wirklich eine harte Aussage. Jesus spricht zu Petrus, aber er meint auch die anderen Jünger. *So wird auch mein himmlischer Vater euch tun!* Der Anspruch Gottes an das Leben eines Jüngers ist herzliche Vergebung. Hier erst einmal im Kontext von Gemeinde. *Wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.* Wir lernen Barmherzigkeit im Umgang mit den Geschwistern. Und wo wir dazu nicht bereit sind, nicht dazu bereit sind, von Herzen zu vergeben, da wird Gott uns unsere eigene Sünden-Schuld wieder zurückgeben. Gott ist nicht bereit, denen zu vergeben, die nicht selbst von Herzen gern vergeben. Wie gesagt, Jesus spricht hier zuerst vom Miteinander in der Gemeinde, aber ich persönlich denke, dass es hier ganz grundsätzlich um eine Haltung geht, die wir von Gott übernehmen sollen. Es ist die Haltung Christi, die sich am Kreuz zeigt, wenn er den römischen Soldaten vergibt, die ihn kreuzigen.

Lukas 23,33.34: Und als sie an den Ort kamen, der Schädel (stätte) genannt wird, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. 34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wie leicht es dir fällt, Vergebung zu gewähren, und ob es da noch offen Sündenkonten und unvergebenen Groll gibt.

Das war es für heute.

Vergiss bitte nicht, dass du genug Ruhe im Leben brauchst. Auch Christen können zu Getriebenen werden.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN